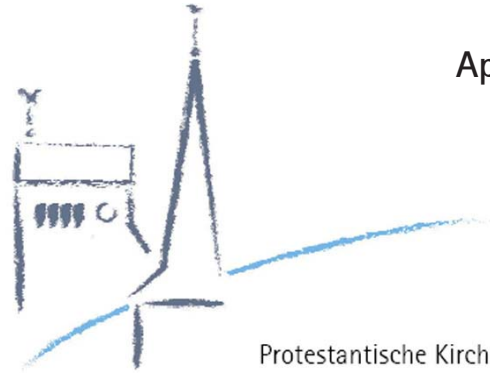


April 2017

# Der Weg



Protestantische Kirchengemeinde  
Herschweiler-Pettersheim

Herschweiler-Pettersheim • Krottelbach • Langenbach • Ohmbach



Die pfarrerlose Zeit hat ein Ende. Gott sei Dank!  
Robin Braun ist seit dem 1. März als neuer Pfarrer in unserer Gemeinde im Einsatz. Mit unserer Redaktion traf er sich zum Interview. Erfahren Sie mehr von ihm auf den Seiten 2 und 3. Foto: Thorsten Bäcker

S.4: Karfreitag

S.6: Einladung zum  
Osterfrühstück

S.7: Konfirmanden-  
freizeit

# Unser neuer Pfarrer...

Robin Braun im Interview



Foto: JonasvonBlohn.de

*In einem netten und offenen Gespräch hat unser neuer Pfarrer einiges über sich erzählt. (sb)*

*Stellen Sie sich bitte kurz vor?*

Mein Name ist Robin Braun, ich bin 31 Jahre alt und sehr froh hier zu sein. Ich freue mich auf Gespräche

und Begegnungen. Mich motiviert, dass sich so viele in der Gemeinde engagieren. Mir ist wichtig, dass die Menschen erfahren, dass ihr Engagement gesehen wird und ich dankbar dafür bin. Ich bin jetzt einfach mal hier und offen für alles. Hier, um zu schauen, was ansteht und wie man es künftig gemeinsam gestalten kann. Es wird Neues geben, aber man soll auch Altbewährtes erhalten. Ein biblisches Motto passt dazu sehr gut: „Prüft alles, aber das Gute behaltet.“ Es ist gut, alles zu hinterfragen, aber nicht notwendig, jede neue Idee umzusetzen.

*Wo und wie haben Sie ihre Kindheit und Jugend verbracht?*

Geboren bin ich in Bad Kreuznach. Dort habe ich bis 1994 gewohnt. Dann sind wir in ein rheinhessisches Dorf in die Nähe gezogen. Eine kirchliche Bin-

dung hatte ich in meiner Kindheit nicht. Mein Vater war aber der Impulsgeber zur Konfirmation. Nach dem Abitur sind wir nach Pisa in Italien ausgewandert. Italien gefiel uns und gefällt uns immer noch, aber die Heimatverbundenheit war stärker als gedacht. So sind wir wieder zurück nach Deutschland.

Im Sommersemester 2005 begann ich mein Studium an der theologischen Fakultät in Mainz. Bis zum Sommer 2014 studierte ich dort und habe mein erstes theologisches Examen gemacht. Zum Vikariat ging ich dann nach Edenkoben.

*Wann und wie entstand der Wunsch, Pfarrer zu werden?*

Im Nachhinein gesehen, war es ein Prozess. Den einen Zeitpunkt, wo klar war: „Ich will Pfarrer werden!“, kann ich nicht ausmachen. Seit meiner Konfirmandenzeit war das Interesse an diesem Beruf geweckt. Meine Entscheidung Theologie zu studieren und Pfarrer zu werden, habe ich nie bereut.

*Welche Schwerpunkte wollen Sie setzen?*

Eine fundierte Gottesdienstvorbereitung ist mir sehr wichtig, mit Schwerpunkt auf der Predigt. Die Arbeit mit den Konfirmanden ist ein weiterer Schwerpunkt. Ganz wesentlich ist für mich die Seelsorge. Gespräche im Pfarrhaus, aber auch Besuche bei den

Menschen daheim. Auch gerade mit denen, die nicht zur Kerngemeinde gehören, wünsche ich mir eine offene Begegnung. Nahe bei den Menschen sein, präsent sein, gerne auch bei Veranstaltungen in den Ortsgemeinden, das ist mir wichtig. Die Leute sollen merken: „Unser Pfarrer interessiert sich für uns.“

### *Was ist für Sie Glaube?*

Nicht immer Gegenstand meines Alltags, aber etwas, das im Mittelpunkt meines Lebens steht. Etwas, das in Krisensituationen für einen Perspektivwechsel gut ist. Das mir aufzeigt, dass ich nicht alleine dastehe. Dass Gott nicht dafür da ist, Krisen zu vermeiden, aber der Glaube mir die Kraft gibt, von den Schwierigkeiten meines Lebens wegzukommen. Glaube ist immer Bewegung.

### *Wie wollen Sie das Vertrauen zu den Menschen in der Gemeinde aufbauen?*

Ich möchte ich sein. Offen auf Menschen zugehen. Offen Auskunft geben. Ich möchte wissen, woran ich bin. Dinge kommunizieren, die mir bei meiner Arbeit wichtig sind. Aber auch Rückfragen aufnehmen. Auch die Menschen mit kritischen Anfragen sollen das Gefühl haben, dass ihre Fragen bei mir Raum haben dürfen und haben sollen. Dass sie mit ihren Fragen und Zweifeln bei mir willkommen sind und eine Antwort bekommen. Gemeinde ist der Ort, wo jeder das einbringen darf, was er am besten kann. Mit den Gaben, die ihm gegeben sind.

### *Sie sind ein echter Fußballfan?*

Ja, Mainz 05 ist mein Hauptverein. Aber als guter Pfälzer finde ich auch den 1. FC Kaiserslautern gut.

### *Wie starten Sie in den Tag?*

Ein kleines Morgengebet und danach eine Tasse Kaffee. Manchmal auch umgekehrt.

### *Sprechen Sie Pfälzisch?*

Ich verstehe es. Es ist ja dem Rhein Hessischen gar nicht so fern.

### *Ei jo, mache mer mol e Teschd. Was is'n e Erdbeerbärmche?*

Ein Tortenboden mit Erdbeerbelag.

Test bestanden! Herzlich willkommen, Pfarrer Braun.

Pfarrer Braun hat noch mehr von sich erzählt. Das ganze Interview auf unserer Homepage: [www.kirche-hp.de](http://www.kirche-hp.de) (sb)



Foto: Thorsten Bäcker

## Was ist der Karfreitag für mich?

Gedanken zu einem der wichtigsten kirchlichen Feiertage

*Erinnern wir uns einen Augenblick, was in der Bibel darüber berichtet ist: „und das Volk stand da, lästerte ihn, schüttelte den Kopf und sah zu. Aber die Hohenpriester mit den Schriftgelehrten und Ältesten spotteten, schüttelten die Köpfe und sprachen: „Der hat anderen geholfen, er helfe sich selber, ist er der Christus, der Auserwählte Gottes.“ Es verspotteten ihn auch die Soldaten, traten herzu und brachten ihm Essig und sprachen: „Bist du der Juden König, so hilf dir selber.“ Als aber der Hauptmann sah, was da geschah, pries er Gott und sprach: „Fürwahr dieser ist Gottes Sohn gewesen.“*

**D**as also ist Karfreitag. Ein Geschehen abseits der großen Politik. Was soll das für uns heute noch bedeuten? Gibt und gab es nicht zu allen Zeiten bis in unsere Tage Schreckliches? Sind

**Karfreitag ist die Garantie dafür, dass ich versöhnt mit Gott bin**

nicht schon immer die Menschen brutal mit einander umgegangen? Gab es nicht schon zu allen Zeiten Unrecht und Gewalttat? Was soll Karfreitag? Viele haben darauf auch schon eine Antwort. Was aber ist Karfreitag für mich? Daran entscheidet sich alles, mein ganzes Leben. Wo stehe ich?

Bei den Gleichgültigen, denen es egal ist, was da passiert ist: „Betrifft mich

nicht; interessiert mich auch nicht.“ Bei den Spöttern, die sich lustig machen über Jesus und sein Sterben: „Da hängt er nun. Soll er sich doch selber helfen. Aber er kann es ja gar nicht. Und überhaupt, mir hat er auch noch nicht geholfen!“ Bei den Stolzen, die keinen Helfer brauchen, die sagen: „Ich brauche niemand. Ich kann mir selber helfen!“ Bei den Soldaten, die pflichtgemäß zum Dienst kommen – abkommandiert: „Gehen wir halt hin zum Gottesdienst, zum Hauskreis, zur Jugendstunde. Pflicht erfüllt!“

Oder stehen wir bei dem Hauptmann, der erschüttert ist von dem, was er hier sieht, obwohl er als Soldat an vieles gewöhnt ist. Er ist überwunden von diesem Sterben. Er begreift, da geschieht mehr als nur eine blutige Hinrichtung und kann darum sagen: „Dieser ist wirklich Gottes Sohn.“

Kann ich so wie er sagen: „Jesus ist wirklich der Sohn Gottes und mein alleiniger Helfer und Erlöser?“ Vertraue ich darauf, dass Jesus für mich die Tür zu Gott, dem Vater, geöffnet hat? Dass ich wieder mit Gott reden kann? Dass Gott mich wirklich angenommen hat? Er nimmt mich an, auch wenn ich ihm immer wieder davonlaufe und nicht nach ihm frage; meine eigenen Wege gehe und nur, wenn mir das Wasser bis zum Hals steht, das Gespräch mit ihm suche. Ihm in den Ohren liege, er möge



Foto: Simone Bäcker

doch helfen und enttäuscht bin, wenn er nicht so hilft, wie ich es mir vorgestellt habe.

Prüfen wir uns! Stellen wir uns unter das Kreuz, nicht nur an Karfreitag, sondern all die Tage, die uns noch geschenkt werden. Wo also ist mein Platz heute und an all den Tagen, die mir noch geschenkt werden? Karfreitag ist die Garantie dafür, dass ich versöhnt bin mit Gott. An Ostern bestätigt es mir Gott durch die Auferstehung Jesu. Er nimmt mich an. Er hat es sich das Leben seines Sohnes kosten lassen. Sehen wir wie kostbar wir für Gott sind?

An unserem Standort unter dem Kreuz entscheidet sich alles, unser ganzes Leben. Wir können wählen. Entscheiden wir uns für den richtigen Platz!  
*Redaktion*

## „Milch für Babys im Jemen“

Das Hilfsprojekt kommt gut voran

**D**ie Versorgung von Babys und Kindern mit Milch in dem vom Bürgerkrieg und Hungersnot geschüttelten Land Jemen gelingt.

Dies hat Wolfgang Stumpf, Birmingham, sowohl in Telefonaten als auch per Mail bestätigt. Er selbst hatte aus dem Jemen die Nachricht erhalten, dass es gut läuft.

Wolfgang Stumpf bedankt sich für die Unterstützung. Auf den Aufruf des Fördervereins im letzten Gemeindebrief konnten inzwischen 2.220 Euro für das Hilfsprojekt weitergeleitet werden.

Wir freuen uns darüber und bedanken uns für die wertvolle Hilfe. Wolfgang Stumpf hat mit seiner Familie über viele Jahre im Jemen gelebt und dort unter anderem Englischunterricht erteilt. Eine ehemalige Schülerin, heute in leitender Stellung, kümmert sich mit ihren Freunden um die Besorgung und Verteilung der Milch.

Gerne leiten wir weitere Spenden an Wolfgang Stumpf weiter.

*Leonhard Müller,  
Vorsitzender Förderverein*

Förderverein Protestantische Kirchengemeinde, IBAN: DE 58 5405 1550 0006 0026 20 (KSK Kusel)

# Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden

## Gemeinsames Osterfrühstück nach dem Gottesdienst

**O**stern ist das wichtigste Fest der Christen. Jesus hat durch seine Auferstehung Licht ins Dunkel und Hoffnung für alle Menschen in die Welt gebracht. Im Laufe des Gottesdienstes wird deshalb die Kirche durch Kerzen immer mehr erhellt, bis zum Schluss alles hell erstrahlt.



Der Gottesdienst in der Osternacht am 16. April in Herschweiler-Pettersheim beginnt um 5.30 Uhr. Im Anschluss daran sind alle herzlich zum Osterfrühstück im Jugendheim eingeladen. Wer dazu etwas beitragen möchte (Kaffee, Kuchen, Eier, Brot...) wende sich bitte an:

Edelgard Hollinger	Herschweiler-Pettersheim	(0 63 84) 75 24
Hilde Zimmer	Krottelbach	(0 63 86) 56 72
Brigitte Heidenmann	Langenbach	(0 63 84) 62 99
Hilde Kurz	Ohmbach	(0 63 86) 3 51

Im Voraus vielen Dank. (ab)

## Familie Pereira bedankt sich

### Neues Mitarbeiterhaus konnte gebaut werden

*Familie Pereira leitet in Brasilien eine Missionsstation, auf der sie geistlich ausgerichtete Freizeiten anbietet. Im April 2016 waren Judith und ihr Mann Ivocarlo im Heimatdienst und warben für den Bau eines neuen Mitarbeiterhauses.*  
(ab)

doch wir glauben, dass es Gottes Zeit war.

Das Ehepaar, das hier einziehen sollte, ist leider nicht dasselbe, das wir bei unseren Vorträgen gezeigt haben. Aber Gott sei Dank haben wir ein anderes Ehepaar, Renato und Sabrina.

**H**allo, liebe Freunde und Partner der Mission!

Wir wollen jedem von Euch herzlichst danken, dass ihr dazu beigetragen habt, dass dieser Traum des Holzhauses nun Realität werden durfte. Wir danken Euch von Herzen, dass Gott Euch gebraucht hat und ihr IHM gehorsam gewesen seid, um die Mission finanziell zu segnen, damit dieses Mitarbeiterhaus gebaut werden konnte.

Ein geplanter Traum wurde Realität. Das Holzhaus, für das wir im Heimatdienst



warben, ist im Rohbau fertig. Der Bau hat sich etwas verzögert,

Ganz herzlichen Dank,  
Eure *Familie Pereira*

# Herzlich willkommen im Kindergottesdienst

sonntags um 10 Uhr in Herschweiler-Pettersheim und Ohmbach



In Ohmbach findet der KiGo am 9. April statt.

In Herschweiler-Pettersheim treffen wir uns am 2. und 9. April und nach den Ferien wieder ab dem 30. April.

Euer KiGo-Team.



## Konfis auf der Klostermühle

Vier wertvolle und gesegnete Tage

**E**lf junge Menschen aus unserer Kirchengemeinde verbrachten im März ihre Konfirmandenfreizeit mit ein paar Mitarbeitern auf der Klostermühle. Gemeinsam mit der Kirchengemeinde von Theisbergstegen machten wir uns auf den Weg nach Obernhof und verbrachten dort vier wertvolle Tage. Neben dem gemeinsamen Essen und den jugendgerechten Andachten hatten wir viele Möglichkeiten, miteinander ins Gespräch zu kommen. Sei es bei einer Nachtwanderung oder bei einer Runde

Tischkicker. Ich würde behaupten, dass durch diese Freizeit neue und wertvolle Freundschaften unter uns entstanden sind. Eins steht fest: Wir hatten Spaß und werden diese Zeit nicht so schnell vergessen! Als ich die Konfirmanden auf der Rückfahrt lautstark die Lieder habe singen hören, die wir auf der Freizeit kennengelernt haben, da wurde mir klar, dass es ein gelungener und gesegneter Ausflug war.

*Waldemar Radegin,  
Gemeindepraktikant*



Fotos: Simone Stetzenbach



## Wir gratulieren zum Geburtstag

1. April 1939	Herbert Lang	Herschweiler-Pettersheim
2. April 1938	Gerda Stanke	Herschweiler-Pettersheim
3. April 1934	Gisela Sorg	Krottelbach
4. April 1941	Günter Hagner	Herschweiler-Pettersheim
6. April 1934	Edith Simon	Krottelbach
6. April 1939	Karl Theiß	Herschweiler-Pettersheim
7. April 1924	Edmund Zimmer	Ohmbach
7. April 1925	Dora Becker	Herschweiler-Pettersheim
9. April 1939	Anni Becker	Herschweiler-Pettersheim
12. April 1940	Wilhelm Henn	Ohmbach
14. April 1939	Rosa Klöckner	Krottelbach
15. April 1928	Blondine Müller	Langenbach
20. April 1942	Gerhard Cullmann	Krottelbach
20. April 1943	Horst Eberle	Ohmbach
21. April 1938	Lilli Peterka	Krottelbach
27. April 1947	Nelly Schneider	Herschweiler-Pettersheim
28. April 1938	Charlotte Bender	Krottelbach
29. April 1933	Inge Berg	Krottelbach
29. April 1940	Ursula Steidel	Herschweiler-Pettersheim



### Kontaktdaten im April

Verwaltung: Pfarrer Robin Braun, Herschweiler-Pettersheim,  
Telefon: (0 63 84) 3 85, e-Mail: [pfarramt@kirche-hp.de](mailto:pfarramt@kirche-hp.de)



## Wussten Sie schon ...

... dass der Arbeitseinsatz witterungsbedingt auf den 1. April verschoben wurde? Wir treffen uns um 9.00 Uhr am Jugendheim und freuen uns über viele Helferinnen und Helfer.



... dass die Bastelwerkstatt am 2. April nach den Gottesdiensten in Langenbach, Herschweiler-Pettersheim und Ohmbach Osterdekorationen zugunsten der Missionsarbeit von Klaus Simon verkauft?

... dass der Gemeindeabend in diesem Monat am Dienstag, dem 25. April ist? Wir treffen uns um 20 Uhr im Jugendheim.

... dass der Dekanatsfrauentag am Samstag, dem 22. April, um 14 Uhr in der Turnhalle in Rammelsbach stattfindet?




... dass die Intensität der weltweiten Christenverfolgung seit Jahren stark zunimmt? Über 200 Millionen Christen leiden in hohem Maß an Verfolgung. Nordkorea ist seit langem das Land mit der stärksten Christenverfolgung, es folgen die Länder Somalia und Afghanistan. Der Weltverfolgungsindex ist in unserer Kirche in Herschweiler Pettersheim ausgehängt. Ausführliche Informationen finden sie auch unter: „www.weltverfolgungsindex.de“. Beten sie mit für die Verbesserung der Situation der verfolgten Christen.


... dass am Sonntag, dem 7. Mai, um 10 Uhr unsere Konfirmanden ihren Konfirmationsgottesdienst mit Einsegnung in der evangelischen Kirche St. Michael in Herschweiler-Pettersheim feiern?

Die Kirchengemeinde im Netz:

<http://www.kirche-hp.de>

 [https://twitter.com/kirche\\_hp](https://twitter.com/kirche_hp)

 <https://www.facebook.com/KircheHP>

 <http://kirche-hp.de/cms/feed.php?type=rss2&num=8>

# Wir wollen Gott in unserer Mitte feiern

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

	Langenbach Dorfgemeinschaftshaus	Herschweiler- Pettersheim Kirche St.Michael	Krottelbach Dorfgemeinschaftshaus	Ohmbach Christuskirche
2. April	9.00 Uhr	10.00 Uhr mit KiGo-Kindern	9.00 Uhr	10.00 Uhr
9. April	9.00 Uhr	10.00 Uhr mit Abendmahl	9.00 Uhr	10.00 Uhr mit KiGo-Kindern
13. April Gründonnerstag		19.30 Uhr mit Abendmahl		
14. April Karfreitag		14.00 Uhr Andacht zur Sterbestunde Jesu		10.00 Uhr mit Abendmahl
16. April Ostersonntag		5.30 Uhr Osternacht mit Abendmahl		10.00 Uhr mit Abendmahl
17. April Ostermontag		10.00 Uhr mit Abendmahl		
23. April	9.00 Uhr	10.00 Uhr	9.00 Uhr	10.00 Uhr
30. April	9.00 Uhr	10.00 Uhr	9.00 Uhr	10.00 Uhr

## Passionsandachten

Wir laden Sie ein zu der letzten halbstündigen Andacht, am Mittwoch, dem 5. April, um 19.30 Uhr, in die Christuskirche in Ohmbach.

## Passions-Bildbetrachtungen

Von Montag, dem 10. April, bis Mittwoch, den 12. April, jeweils um 21 Uhr, in der Kirche in Herschweiler-Pettersheim. Bilder verschiedener Künstler aus „Mit dem Herzen geschaut“. Dauer: 20 Minuten

Gottesdienste unter der Woche		
Sonntag, 21.30 Uhr	Komplet (Liturgisches Nachtgebet)	Christuskirche in Ohmbach
Dienstag, 6.30 Uhr	Frühgebet mit Abendmahl	Kirche St.Michael in Herschweiler-Pettersheim
Freitag, 19.30 Uhr	Abendmahlsfeier	Kirche St.Michael in Herschweiler-Pettersheim

- 1.4. 9.00 Arbeitseinsatz Kirchengelände Herschweiler-Pettersheim  
 4.4. 20.00 Probe Liturgischer Singkreis, Jugendheim  
 5.4. 19.30 Passionsandacht, Christuskirche in Ohmbach  
 8.4. 10-14.30 Girls Club, Jugendheim, Herschweiler-Pettersheim  
 9.4. 15.30 Gemeinsamer Nachmittag, Jugendheim  
 20.4. 20.00 Männerrunde im Jugendheim  
 22.4. 14.00 Dekanatsfrauentag, Turnhalle in Rammelsbach  
 25.4. 20.00 Gemeindeabend. Jugendheim, Herschweiler-Pettersheim  
 28.4. 20.00 Sitzung des Presbyteriums im Jugendheim,  
 Herschweiler-Pettersheim

**Vorschau:**

- 7.5. 10.00 Konfirmationsgottesdienst in der Kirche in  
 Herschweiler-Pettersheim  
 14.5. 15.00 Gottesdienst mit Ordination Pfarrer Robin Braun,  
 in Herschweiler-Pettersheim

Wenn Sie eine Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst suchen, wenden Sie sich bitte an:

Herschweiler-Pett.:	Henny Zastrau,	Tel.: (0 63 84) 60 73
Krottelbach:	Hilde Zimmer,	Tel.: (0 63 86) 56 72
Langenbach:	Friedrich Bührig,	Tel.: (0 63 84) 2 39
Ohmbach:	Elli Kratz,	Tel.: (0 63 86) 58 04.



Der Weg erscheint 11 Mal im Jahr und wird kostenlos an alle Haushalte in Herschweiler-Pettersheim, Krottelbach, Langenbach und Ohmbach verteilt.

**Herausgeber**

Protestantisches Pfarramt  
 Kirchenstraße 49  
 66909 Herschweiler-Pettersheim  
 Tel.: (0 63 84) 3 85; Fax: 73 70  
 E-Mail: [gemeindebrief@kirche-hp.de](mailto:gemeindebrief@kirche-hp.de)  
 Homepage: [www.kirche-hp.de](http://www.kirche-hp.de)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 16. April 2017

**Redaktionsteam**

Simone Bäcker (sb, verantwortl.), Anke Böhnlein (ab), Renate Kurz (rk), Marliese u. Wolfgang TheiB (mt, Geburtstage), Wolfgang Zastrau (wz).

**Fotos:** JonasvonBlohn.de u.a.

**Druck:** Prot. Pfarramt Altenkirchen

**Auflage:** 1.470 Exemplare

**Spenden für den Gemeindebrief**

IBAN: DE32 5405 1550 0006 0005 66

BIC: MALADE51KUS (KSK Kusel)

## Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.

Lukas 24,5-6

**D**as sagen zwei Engel zu Frauen, die zum Grab Jesu kommen. Diesem Monatsspruch geht der Bericht der Kreuzigung und Grablegung Jesu voraus.

Als die Frauen zu den Jüngern kommen, ihnen diese Begebenheit berichten, glauben diese nicht und tun das als Geschwätz ab. Die Jünger hätten das eigentlich wissen müssen. Jesus hat ihnen das ja oft gesagt. Und trotzdem ist diese Nachricht für sie so unglaublich, ebenso ihre Reaktion. Hätten wir nicht auch so oder ähnlich reagiert? Und viele Zeitgenossen tun dies ja auch. Und nicht nur jene, die mit dem Glauben nichts am Hut haben.

Solchem Zweifel darf man auch wissenschaftliche Erkenntnisse entgegensetzen, wenn der Glaube das allein nicht vermögen sollte. Der große Historiker und Kenner des Altrömischen Reiches, Professor Theodor Mommsen bezeichnet die Auferstehung Jesu Christi als die am besten bezeugte Tatsache der Antike. Auch hatten 500 Personen Jesus nach der Auferstehung gesehen und bezeugt.

Aber was bedeutet das für mich? Jesus sagte: „Ich

**Ich bin froh,  
dass ich  
glauben kann.**

bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“

Ich bin nicht als Frommer vom Himmel gefallen und laufe auch heute nicht mit einem

Heiligenschein herum. Aber ich bin froh, dass mich Jesus trotz meiner schuldhaften und sündigen Natur in seiner Gnade aufgenommen hat und dass ich glauben kann.

Ich kann nur sagen, werdet nicht fromm oder religiös, sondern vertraut euch ganz Jesus an. Er vergibt nicht nur Sünden, sondern will uns in unserem Alltag beistehen, wenn Sorgen und Nöte uns zu schaffen machen.

Wie oft habe ich das schon erfahren, als ich niedergedrückt und verzagt war. So wünsche ich Euch nicht nur Gottes Segen, sondern auch den Mut, sich, wer es noch nicht getan hat, diesem Jesus Christus anzuvertrauen, der in seiner Güte und Barmherzigkeit will, dass niemand verloren geht. Deshalb wurde er gekreuzigt und ist auferstanden, wie im Monatsspruch geschrieben.

*Heribert Finkbohner,  
Ohmbach*



Foto: Anke Böhnlein